

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Institut für Musikwissenschaft

HERBSTSEMESTER 2025



Ansprechpartner*innen am Institut für Musikwissenschaft

Prof. Dr. Britta Sweers, Geschäftsführende Direktorin
britta.sweers@unibe.ch

PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Cristina Urchueguía
cristina.urchueguia@unibe.ch

Prof. Dr. Lena van der Hoven
lena.vanderhoven@unibe.ch

Dr. Caiti Hauck, Studienleitung MuWi
caiti.hauck@unibe.ch

ASSISTIERENDE
& DOZIERENDE

Dr. Lea Hagmann, Studienleitung WAM
lea.hagmann@unibe.ch

Dr. Martin Pensa
martin.pensa@unibe.ch

Dr. Helena Langewitz
helena.langewitz@unibe.ch

Dr. Margret Scharrer
margret.scharrer@unibe.ch

Björn Opper
bjoern.opper@unibe.ch

SEKRETARIAT

David Stöckli
david.stoeckli@unibe.ch

PHONOTHEK

Studienberatung (Hilfsassistentende)
studienberatung.musik@unibe.ch

STUDIENBERATUNG

Layout des KVV: Justyna King

Titelbild: Musikethnologin Christine Dettmann und Filmemacher Richard Pakleppa mit Fokus auf Chapinga Mongrese am Musikbogen mbulumbumba und dessen Neffen Joaquim Manuel Mukongo an der Reibetrommel mphuita, 15.08.2010, Humpata/Angola. © Angolan Roots of Capoeira

Willkommen im Herbstsemester 2025

Liebe Studierende,

zum Herbstsemester 2025 möchten Sie alle Dozierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern wieder herzlich willkommen heissen!

Sehr herzlich möchte ich hiermit nochmals Björn Opper begrüßen, der Anfang März 2025 die Nachfolge von Jenny Preiss angetreten hat. Ich möchte dies auch als Gelegenheit nehmen, auf die wichtige Rolle des Sekretariats hinzuweisen – als Schaltzentrale unseres Instituts, als menschliche Anlaufstelle, aber auch als Quelle immer wieder neuer Ideen. Schauen Sie also gerne vorbei und lassen Sie sich auch überraschen!



Prof. Dr. Britta Sweers

Eine Besonderheit der Universität als Ausbildungsort ist die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre. Das bildet sich auch im Lehrangebot für dieses Semester ab. Cristina Urchueguía entwickelt derzeit einen neuen Forschungsschwerpunkt zu Musik und Tourismus und vermittelt erste Einblicke in ihrem Seminar. Lea Hagmann lässt Sie hingegen teilhaben an ihrer aktuellen Arbeit zu Schweizer Volksmusiktraditionen in der Gegenwart. Zudem freue ich mich, Prof. Dr. Christine Dettmann von der Hochschule für Musik und Theater München als Gast begrüßen zu dürfen. Sie bietet ein Blockseminar zu Afrika, fern und nah: Perspektiven der Ethnomusikologie an, das auf ihrer langjährigen Forschungsarbeit in Angola und Brasilien basiert. Seminare ermöglichen es uns zudem, neue Themenfelder mit Ihnen gemeinsam zu erkunden. Aber auch Basis-Veranstaltungen sind zentral von aktueller Forschung geprägt: Lena van der Hovens Angebote zum Musiktheater sind nicht nur Einführungen, sondern ganz zentral von aktuellen Themenfeldern und ihrer eigenen Forschung zum modernen Musiktheater geprägt.

Dies zeigt aber auch, dass Musikwissenschaft in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen nie stehen bleibt, sondern immer wieder Neues entdeckt und sich methodisch weiterentwickelt. Umgekehrt bedeutet die Verknüpfung von Lehre und Forschung, dass Sie uns ebenfalls in den Diskussionen oder Nachfragen inspirieren oder dazu bringen, Aspekte nochmals zu überprüfen. Und ich staune immer wieder, welche Themenvorschläge Sie selbst mit einbringen – dadurch lerne auch ich immer wieder neue Musikgenres, -Trends, Themen kennen, mit denen ich sonst vielleicht gar nicht in Berührung gekommen wäre!

Der Entdeckergeist bleibt aber bei den Lehrveranstaltungen nicht stehen: Wie immer verweise ich auf die spannenden Vorträge der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft (SMG)! Nutzen Sie dieses Angebot, denn es bietet die besondere Gelegenheit, direkt mit aktuellster Wissenschaft Kontakt zu kommen! Die Veranstaltungen finden Sie auf unserer [Webseite](#).

Mit den besten Wünschen für ein spannendes Herbstsemester 2025 grüsst Sie im Namen aller am Institut für Musikwissenschaft Beschäftigten sehr herzlich Ihre

Prof. Dr. Britta Sweers.
Geschäftsführende Direktorin
Institut für Musikwissenschaft

Wichtige Hinweise

ZUM CURRICULUM

Ein Seminar (BA/MA) kann je nach dem Stand des Studiums als «Bachelor-Seminar» (6 ECTS) oder als «Master-Seminar» (6 ECTS neuer Studienplan / 7 ECTS alter Studienplan) angerechnet werden, wobei die Anforderungen im Hinblick auf die Leistungskontrolle eine entsprechende Differenzierung aufweisen. Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Studienschwerpunkten (siehe Art. 9 des alten und neuen Studienplans) ist jeweils vermerkt. Zur besseren Orientierung wird bei den jeweiligen Veranstaltungen mittels Abkürzungen die besondere Berücksichtigung von Studiengängen bzw. -gefässen, sowie von Studienschwerpunkten angezeigt:

- BA = Bachelorstudiengänge Musikw. (major/minor)
- MA = Masterstudiengänge Musikw. (major/minor)
- WAM = Masterstudiengänge World Arts and Music (major/minor)

Studienschwerpunkte:

- HM = Historische Musikwissenschaft
- KAM = Kulturelle Anthropologie der Musik
- MTW = Musiktheaterwissenschaft

ANGEBOTE DER HKB

Die Hochschule der Künste Bern (HKB) ermöglicht Studierenden des IMW die Belegung von einzelnen Gruppenkursen in ihren Bachelor- und Masterprogrammen. Zudem ermöglicht die HKB ausgewählten Master-Studierenden des IMW innerhalb von Projekten der HKB-Forschung ein Praktikum zu absolvieren. Nähere Informationen finden Sie auf der Website des IMW www.musik.unibe.ch. Sollten Sie sich für einen Kurs an der HKB interessieren, wenden Sie sich gerne an studienleitung.musik@unibe.ch.

Falls Sie Fragen zu Ihrem Studium haben, gibt es zwei Anlaufstellen: Im Rahmen der Studienberatung stehen Ihnen unsere Hilfsassistenten unter studienberatung@musik.unibe.ch gerne zur Verfügung. Zu den ausgeschilderten Sprechzeiten ist die Studienberatung auch in Raum 103 der Mittelstrasse 43 persönlich anzutreffen. Die Studienleitung hat Dr. Caiti Hauck inne. Bitte zögern Sie nicht, sich bei drängenden Fragen auch direkt an sie unter caiti.hauck@unibe.ch zu wenden.

STUDIENBERATUNG

Unsere Bibliothek ist in die Teilbibliothek Mittelstrasse eingegliedert, wo Sie Bestände der Kunstgeschichte, Archäologischen Wissenschaften, Musik- und Theaterwissenschaft einsehen können. Darüber hinaus können Bestände aus dem Magazin in die Teilbibliothek bestellt werden. Öffnungszeiten entnehmen Sie der Webseite www.unibe.ch.

BIBLIOTHEK

Die Instituts-Phonothek, die mehr als 10.000 Medien umfasst, befindet sich im Universitätsgebäude in der Mittelstrasse 43 im Erdgeschoss, Raum 048, in den Räumlichkeiten der Teilbibliothek. Sie ist mit zwei Medienstationen ausgestattet, die im Rahmen der [Öffnungszeiten](#) genutzt werden können. Für den Zugang zur Phonothek in Notfällen ausserhalb der regulären Öffnungszeiten bitte im Büro 103 (Mittelstrasse 43) oder per E-Mail bei David Stöckli unter david.stoeckli@unibe.ch melden.

PHONOTHEK

Studierende haben die Möglichkeit, in der Musikkoje des Instituts ihr Instrument zu üben. In Raum -149 im Untergeschoss der Mittelstrasse 43 steht ein Klavier zur Verfügung. Die Buchung des Raumes erfolgt über ein Reservationstool auf der Website des Instituts. Pro Tag und Person darf die Kojе für höchstens zwei Stunden gebucht werden. Nähere Informationen finden Sie auf der Institutswebsite www.musik.unibe.ch.

MUSIKKOJE

Die Studierenden des Fachs Musikwissenschaft werden durch den Fachschaftsvorstand repräsentiert, der die Anliegen der Studierenden inner- und ausserhalb des Instituts vertritt. Der Vorstand organisiert studentische Stammtische, Apéros und Feste und nimmt an den Gremiensitzungen des Instituts teil. Die Fachschaft betreibt eine Mailingliste, über die regelmässig auf interessante Veranstaltungen hingewiesen wird. Der Link zur Liste ist auf der Website des Instituts zu finden. Über fachschaft.musik@unibe.ch ist der Fachschaftsvorstand erreichbar.

FACHSCHAFT

NEUE STUDIERENDE

Gerade mit dem Studium begonnen? Diese Kurse sind ein guter Start!

- [GK: Wissenschaftliches Arbeiten](#) (Major, Minor 60)
- [Ü: Harmonielehre I / Akustik](#) (Major, Minor 60)
- [GK: Einführung HM](#) (Major, Minor 60, Minor 30)
- [GK: Einführung MTW](#) (Major, Minor 60, Minor 30)

Für genauere Informationen konsultieren Sie bitte den Studienplan ([Anhang 2](#) und [Anhang 3](#)).

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8–10		(Ü) Notationskunde Dr. Martin Pensa	(Ü) Harmonielehre I Dr. Martin Pensa	
10–12	(S) Einführung World Arts & Music Prof. Dr. Britta Sweers	(V) Musiktheater-traditionen in Asien Prof. Dr. Britta Sweers	(Ü) Harmonielehre III Dr. Martin Pensa	Forschungskolloquium Professorinnen des Instituts 10. Oktober 2025 12. Dezember 2025 Bachelorkolloquium Professorinnen des Instituts 10. Oktober 2025
12–14	(GK) Einführung in die HM Prof. Dr. Cristina Urchueguía			
14–16	(V) Musik und Reisen Prof. Dr. Cristina Urchueguía	(GK) Wissenschaftliches Arbeiten Dr. Helena Langewitz & Dr. Samuel Weibel		
16–18	(S) Konzertformate gestern und morgen Prof. Dr. Cristina Urchueguía & Dr. Manuel Bärtsch	(GK) Einführungskurs MTW Prof. Dr. Lena van der Hoven	(Ü) Arbeitstechniken MTW Prof. Dr. Lena van der Hoven & M.A. Jasmin Goll	

Lehrveranstaltungen Herbstsemester 2025

Musiktheatertraditionen in Asien

Prof. Dr. Britta Sweers

Mittwoch, 10–12 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 506019

Musik und Reisen: Pilgerschaft, Tourismus, Handel und Krieg

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Montag, 14–16 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 506009

Einführung in die Grundkonzepte der World Arts & Music

Prof. Dr. Britta Sweers

Montag, 10–12 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 506006

Creating Swissness: Volksmusik(en) in der Schweiz

Dr. Lea Hagmann

Dienstag, 14–16 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 506011

Konzertformate gestern und morgen

Prof. Dr. Cristina Urchueguía / Prof. Dr. Manuel Bärtsch (HKB)

Dienstag, 16–18 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 506013

Afrika, fern und nah: Perspektiven der Ethnomusikologie

Prof. Dr. Christine Dettmann

Donnerstag, 2. Oktober 2025 - Freitag, 3. Oktober 2025 10:00-16:30,

Donnerstag, 4. Dezember 2025 - Freitag, 5. Dezember 2025 10:00-16:30

Mittelstrasse 43, Raum tba

KSL-Stammnummer: 506176

VORLESUNGEN

MA-SEMINAR

SEMINARE

ÜBUNGEN

Notationskunde

Dr. Martin Pensa

Mittwoch, 8–10 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 225

Harmonielehre I

Dr. Martin Pensa

Donnerstag, 8–10 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 223

Harmonielehre III

Dr. Martin Pensa

Donnerstag, 10–12 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 224

ÜBUNG ARBEITSTECHNIK

Arbeitstechniken Musiktheater

Prof. Dr. Lena van der Hoven / M.A. Jasmin Goll

Donnerstag, 16–18 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 490373

GRUNDKURSE

Einführung in die historische Musikwissenschaft

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Dienstag, 12–14 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 212

Wissenschaftliches Arbeiten

Dr. Helena Langewitz / Dr. Samuel Weibel

Mittwoch, 14–16 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 213

Einführungskurs Musiktheaterwissenschaft

Prof. Dr. Lena van der Hoven

Mittwoch, 16–18 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 1793

Forschungskolloquium Musikwissenschaft

Professorinnen des Instituts

Freitag, 10. Oktober/12. Dezember 2025

10.00–13.00 Uhr

Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 210

Achtung: Anmeldefrist am 19. September 2025

Bachelorkolloquium Musikwissenschaft

Professorinnen des Instituts

Freitag, 10. Oktober 2025

10–13 Uhr

Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 484182

Achtung: Anmeldefrist am 19. September 2025

Prüfung Selbststudium mit Literaturliste

Dr. Caiti Hauck

Anmeldung ist ZWINGEND erforderlich an Dr. Caiti Hauck

KSL-Stammnummer: 220

BA-Seminar: Ball, Disco, Club

Prof. Dr. Christina Thurner (Institut für Theaterwissenschaft)

Dienstag, 14–16 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum tba

KSL-Stammnummer: 210

Achtung: das Seminar (5 ECTS) kann nur für MuWi BA-Major Studierende im freien Wahlbereich angerechnet werden.

SONSTIGES

Wie immer möchten wir auch darauf hinweisen, dass die Lehrveranstaltungen aller BENEFRI-Institute (Bern, Freiburg und Neuenburg) bei der Zusammenstellung Ihres persönlichen Semesterprogramms berücksichtigt werden können. Durch die Teilnahme an Kursen in Freiburg und Neuenburg erwachsen Ihnen keine zusätzlichen finanziellen Verpflichtungen, werden die Fahrtkosten doch bei regelmässigem Besuch vollumfänglich erstattet, falls Sie sich an der Universität Bern formell als BENEFRI-Studierende(r) angemeldet haben (genauere Informationen hierzu erhalten Sie unter https://www.unibe.ch/studium/mobilitaet/outgoing/in_der_schweiz/benefri/index_ger.html).

Hinweisen möchten wir auch auf die für Studierende der Musikwissenschaft geöffneten Lehrveranstaltungen des Instituts für Theaterwissenschaft und auf die hymnologischen Lehrveranstaltungen der CTheol-Fakultät. Ebenfalls in Betracht gezogen werden sollten die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen an den Universitäten Basel und Zürich.

Musik und Reisen: Pilgerschaft, Tourismus, Handel und Krieg

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Sesshaftigkeit ist, historisch gesehen, eher die Ausnahme als die Regel. Menschen sind seit jeher beweglich gewesen, sie siedelten um, betrieben Handel, besuchten andere Orte. Ortswechsel dienten unterschiedlichen Zwecken, doch ganz unabhängig davon, was die Reise bezwecken sollte, bedingten sie stets eine Transformation der Reisenden: Man lernte und verlernte. Musik, als eine allgemeinmenschliche Praxis war immer dabei.

Diese Vorlesung präsentiert eine Reihe repräsentativer Fallbeispiele, in denen Musik und Reisen eng miteinander verquickt sind. Seien es die Gesänge für die Pilger nach Santiago de Compostela oder Jerusalem, die Faszination für die Musik feindlicher Heere, deren Taten tödlich, deren Musik aber betörend wirkte. Wir beobachten reisende Musikalien und reisende Musiker*innen und untersuchen die zentrale Bedeutung von Musik für den Tourismus. Musik als Souvenir für Tourist*innen anzubieten, das sei hier nur am Rande erwähnt, wurde in der Schweiz erfunden.

Der Zeitraum für die Vorlesung ist sehr breit: zwischen dem 10. und dem 20. Jahrhundert, auch die Themenfelder sind vielfältig. Jede Sitzung wird eine in sich geschlossene Geschichte erzählen, Querverbindungen sind jedoch nicht ausgeschlossen.

Vorlesung
mit Tutorium (tba)

Montag, 14–16 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 506009

3 ECTS

BA / MA / WAM

Schwerpunkt:
KAM, HM

Musiktheatertraditionen in Asien

Prof. Dr. Britta Sweers

Vorlesung
mit Tutorium (tba)

Mittwoch, 10–12 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 506019

3 ECTS

BA / MA / WAM

Schwerpunkt:
KAM, MTW

Einstiegsliteratur:

Einzelne Länder- und Schlagwortartikel in
Musik in Geschichte und Gegenwart und
New Grove. Ergänzend auch: Garland
Encyclopedia und Rough Guide:
Weltmusik.

Eine weitere gute Vorbereitung ist ein
vergleichende Lektüre der verschiedenen
Lexikon-Definitionen der Begriffe "Klassik"
und "Kunstmusik".

Indonesische Schattentheateraufführungen und Gamelan-Orchester, koreanische P'ansori-Oper, chinesische und vietnamesische Operntraditionen, japanisches Kabuki... in Asien existieren zahlreiche, teilweise hochgradig komplexe Musiktheatertraditionen. In dieser Vorlesung soll einerseits ein zentraler Überblick zu den unterschiedlichen Grundlagen, Formen, Traditionen und Kontext des Musiktheaters, aber auch einiger klassischer Tanzformen (u.a. Indien) vermittelt werden. Andererseits soll aber auch ein Vergleich mit westlichen Traditionen erfolgen, um die Begriffe "Kunst(musik)" und "Klassik" von einer Außenperspektive her zu beleuchten. Abundend soll aber auch die Adaption westlicher Musiktheater-Elemente in Asien beleuchtet werden. Welche Bedeutung spielt westliches Musiktheater innerhalb der asiatischen Kulturen? Welche Elemente wurden übernommen, was wurde transformiert? Und wie hat der asiatische Raum den Westen beeinflusst?

Einführung in die Grundkonzepte der World Arts & Music

Prof. Dr. Britta Sweers

"World Arts & Music" steht nicht nur für eine ganzheitliche Betrachtung verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen, sondern auch für die Auseinandersetzung mit Musik, Kunst und Performanz im Kontext moderner Diskurse – etwa zu Globalisierungsprozessen, Dekolonialisierung oder Nachhaltigkeit. In dem Seminar soll zunächst ein methodisch-theoretisches Rahmenwerk zur Orientierung erstellt werden, bevor folgende übergeordnete Themenbereiche anhand aktueller Debatten sowie auch der jeweils eigenen Schwerpunkte und Interessen eingehender erschlossen werden. Dazu gehört u.a.:

- Kunst im Spannungsfeld von Regionalität, Globalität und Dekolonialisierung: Welche Rolle spielen die Künste bei der Schaffung von Identität im Wechselspiel von globalen und regionalen Kontexten? Wie werden Eigen- und Fremdbilder projiziert; wie verlaufen Akkulturationsprozesse? Wie gestaltet sich die Dynamik von Vergangenheits- und Gegenwartsbezüge in den Künsten der unterschiedlichen globalen Kulturen? Welche Rolle spielen Künste mit Bezug auf politische Diskurse?
- Wie verlaufen interkulturelle Begegnungsprozesse und die Auseinandersetzung mit Dekolonialisierung auf künstlerischer Ebene – insbesondere im Hinblick auf Kommunikation und Medialität?
- Wie funktioniert Werte- und Kanonbildung in der globalisierten Gegenwart? Wie haben sich die Prozesse, aber auch Bezugspunkte verschoben?
- Kulturelles Gedächtnis und Tradierungsformen: Wie werden Wissensbestände konserviert und dargestellt – gerade auch hinsichtlich des medialen Wandels? Welche Rolle spielt Materialität in der Gegenwart? Wie hat sich die mediale Erscheinungsform kultureller Objekte gerade auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung verändert? Welchen Einfluss hat dies auf den Menschen (Stw.: Medienanthropologie)? Welche Rolle spielen hier Fragen zur Nachhaltigkeit?

MA-Seminar

Montag, 10–12 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 506006

7 ECTS

MA / WAM

Schwerpunkt:
KAM

Creating Swissness: Volksmusik(en) in der Schweiz

Dr. Lea Hagmann

Seminar

Dienstag, 14–16 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 506011

6 ECTS

BA / MA / WAM

Schwerpunkt:
KAM

"Volksmusik" ist ein vielgebrauchter und dennoch höchst komplexer Begriff. Einerseits bezieht er sich auf traditionelle Musikformen, die in einer bestimmten soziokulturellen Community praktiziert und im Alltag gelebt werden; andererseits ist er das musikalische Aushängeschild eines Landes, ist damit politisch und dient dem Nation-Building; und wiederum kann er auch als eine freie Art des gemeinschaftlichen Musizierens verstanden werden, das sich gegen den Staat und dessen rigide Strukturen einsetzt und für Diversität und Inklusion plädiert.

In diesem Seminar werden wir diese unterschiedlichen Arten von "Volksmusik(en)" am Beispiel Schweiz genauer untersuchen. Angefangen von überromantisierten Zuschreibungen des mysteriösen Kuhreihens durch fremde Reisende, über unterschiedliche musikalische Praktiken in allen 4 Sprachregionen, über die Nationalisierung der Schweizer Volksmusik bis hin zur links-grün-liberalen Folk-Bewegung der 1970er werden wir dem Phänomen "Volksmusik" in der Schweiz auf den Grund gehen und dieses anhand unterschiedlicher Einzelphänomene beleuchten.

Konzertformate gestern und morgen

Prof. Dr. Cristina Urchueguía & Prof. Dr. Manuel Bärtsch (HKB)

Das Konzert als eine bestimmte Weise, Musik zu geniessen und sich musikalisch zu betätigen ist – historisch gesehen – eine relativ junge Erfindung und unterscheidet sich von anderen Formen des Musikgenusses. Mit dem Aufkommen einer bürgerlichen Gesellschaft im 17. Jh. entstanden Angebote für öffentliche Konzerte wie etwas die Concert Spirituell in Paris oder die Lübecker Abendmusiken, die als älteste Konzertreihe der Welt gilt. War Musik im höfischen oder kirchlichen Zusammenhang ein Bestandteil eines übergeordneten Rituals oder einer Liturgie, so entwickelte das Konzert sein eigenes auf sich selbst bezogenes Ritual, das sogleich die sozialen Interaktionen ordnet und einen ökonomischen Rahmen für alle Beteiligten erfordert. Das Konzert im landläufigen Sinne stellt eine grundlegende Opposition zwischen Publikum und Musizierenden her, die jedoch in der letzten Zeit zunehmend infrage gestellt wird.

Das Seminar untersucht das Konzert historisch und im hier und jetzt. Die Studierenden sollen eine Vielzahl unterschiedlicher Formate vergleichen, ihre Beobachtungsgabe schärfen, Konventionen analysieren, normative und gesellschaftliche Wirkungen diskutieren und zukünftige Konzertformate entwerfen. Die Studierenden der HKB sind eingeladen, ihre eigene Erfahrung und ihre wagemutigen Pläne in die Diskussion einzubringen. Ein von den Studierenden beider Institutionen gespieltes und kommentiertes Konzert, in dem Ergebnisse des Seminars auf ihre Wirkung untersucht werden, steht – im Rahmen des Playtime-festivals – am Ende des Kurses.

Seminar

Dienstag, 16–18 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 506013

6 ECTS

BA / MA

Schwerpunkt:
HM

Afrika, fern und nah: Perspektiven der Ethnomusikologie

Prof. Dr. Christine Dettmann

Blockseminar

Sitzungstermine

2.–3. Oktober 2025 und
4.–5. Dezember 2025
10–16:30 Uhr

Mittelstrasse 43
Seminarraum tba

KSL 506176

6 ECTS

BA / MA / WAM

Schwerpunkt:
KAM

Der Kontinent Afrika beherbergt eine große Zahl an Landschaften, Menschen und Ländern, die aus der westlichen Perspektive oftmals nur auf wenige Bilder und im Hören auf das Konzept des Rhythmus zusammenschrumpfen. Das Seminar bietet Studierenden einen exemplarischen Einblick in unterschiedliche Musiken, Gesänge, Instrumentarium und deren Konzeptualisierungen. Bisherige Hör- und Sehgewohnheiten können damit einen neuen Weg gehen und gängige Annahmen in Frage stellen. Thematisch stehen ebenfalls Perspektiven und Aushandlungen im Mittelpunkt, die an den afrikanischen Kontinent herangetragen werden, wie z.B. in transnationalen Identitätssuchen der afro-brasilianischen Kampfkunst Capoeira. Das Blockseminar bietet interaktive Formate, so dass neben Literatur- und Transkriptionsarbeit auch musikpraktische Angebote bestehen; bei Interesse der Bau eines Mundbogens. Methodisch werden Interviewführung und Fragen der Transkription aus postkolonialer Perspektive eingeführt.

Notationskunde

Dr. Martin Pensa

In zwölf Etappen werden wir uns exemplarisch mit der Notation von ein- und mehrstimmiger Musik aus den Jahren 600 bis 1600 beschäftigen. Dabei setzen wir uns in diesem musikgeschichtlichen Rundgang mit der Gregorianik, der frühen Mehrstimmigkeit, der Notre-Dame-Epoche, der Ars Antiqua, der Ars Nova, dem Trecento sowie der frühen Neuzeit auseinander, und wir lernen die spezifischen Eigenheiten der diversen Notationsformen kennen.

Ein Teil der Arbeit wird das Übertragen der diversen Notationen in unsere moderne Notenschrift sein, wobei wir Vor- und Nachteile der beiden Systeme aus eigener Anschauung kennenlernen werden.

Die Übung wird mit einer 10-minütigen mündlichen und einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Übung

Mittwoch, 8–10 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 225

4 ECTS

BA

W. Apel, *Die Notation der polyphonen Musik 900–1600*, Leipzig, 2006.

A. Jaschinski, *Notation*, Kassel, 2001.

M.H. Schmid, *Notationskunde. Schrift und Komposition 900–1900*, Kassel, 2012.

K. Schnürl, *2000 Jahre europäische Musikschriften: eine Einführung in die Notationskunde*, Wien, 2000.

Harmonielehre I / Akustik

Dr. Martin Pensa

Übung
mit Tutorium (Alina Brügger)

Donnerstag, 8–10 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 223

4 ECTS

BA

M. Dickreiter, *Musikinstrumente*, Kassel, 1998.

A. Jungbluth, *Jazz-Harmonielehre*, Mainz, 1981.

T. Krämer, *Harmonielehre im Selbststudium*, Wiesbaden, 2009.

T. Krämer, *Lehrbuch der harmonischen Analyse*, Wiesbaden, 2012.

F. Sikora, *Neue Jazz-Harmonielehre*, Mainz, 2012.

Beginnend bei der Naturtonreihe setzen wir uns mit den Grundlagen der Schwingungslehre auseinander. Wir beschäftigen uns weiter mit den tonalen Phänomenen der ein- und mehrstimmigen Musik. Ein Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit der Mehrstimmigkeit bilden die Lehren der Funktions- und der Stufenharmonik. In der harmonischen Analyse verschiedener Kompositionen aus diversen Epochen lernen wir dabei die Vor- und Nachteile dieser beiden Systeme kennen. Diese Analyse wird schliesslich durch facettenreiche Gehörbildungsübungen ergänzt.

Die Übung wird mit einer 10-minütigen mündlichen und einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Harmonielehre III

Dr. Martin Pensa

Die Alterationslehre bildet den Ausgangspunkt des dritten Kurses der Harmonielehre. Die Erweiterung des Kadenzgeschehens ist ebenso Gegenstand unserer Betrachtungen wie die harmonischen Tendenzen, welche allmählich die herkömmlichen Kadenzformen ersetzen. Schliesslich ist ein Ausblick auf die Entwicklung der Harmonik im frühen 20. Jahrhundert vorgesehen (Polytonalität, Atonalität). Ein Exkurs führt in die erweiterte Harmonik des Jazz. Die harmonischen Analysen werden durch verschiedene Gehörbildungsübungen ergänzt.

In diesem Semester werden wir zudem einen Exkurs zur Berner Mundartrock-Band Züri West durchführen – deren Frontmann Kuno Lauener erhielt im Dezember 2024 von der Universität Bern den Ehrendoktor.

Die Übung wird mit einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Übung

Mittwoch, 10–12 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 224

4 ECTS

BA

A. Jungbluth, *Jazz-Harmonielehre*, Mainz, 1981.

D. de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel, 1976.

T. Krämer, *Harmonielehre im Selbststudium*, Wiesbaden, 2009.

T. Krämer, *Lehrbuch der harmonischen Analyse*, Wiesbaden, 2012.

F. Sikora, *Neue Jazz-Harmonielehre*, Mainz, 2012.

Arbeitstechniken Musiktheater

Prof. Dr. Lena van der Hoven & M.A. Jasmin Goll

Übung

Donnerstag, 16–18 Uhr,
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 490373

4 ECTS

BA

- B. Beyer & S. Kogler & R. Lemberg, *Die Zukunft der Oper. Zwischen Hermeneutik und Performativität*, Berlin, 2014.
- C. Brüstle & C. Risi & S. Schwar, *Macht, Ohnmacht, Zufall. Aufführungspraxis, Interpretation und Rezeption im Musiktheater des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart*, Berlin, 2011.
- E. Fischer-Lichte, *Performativität. Eine Einführung*, Bielefeld, 2016.
- C. Risi, *Oper in performance. Analysen zur Aufführungsdimension von Operninszenierungen*, Berlin, 2017.
- J. Schläder (Hrsg.), *OperMachtTheaterBilder. Neue Wirklichkeiten des Regietheaters*, Leipzig, 2006.
- C. Weiler & J. Roselt, *Aufführungsanalyse. Eine Einführung*, Tübingen, 2017.

Musiktheater kann überfordern. Schliesslich besteht Musiktheater aus einem vielschichtigen und in sich verschlungenen Gefüge aus Komposition und Libretto sowie Inszenierung und Aufführung mit all seinen Komponenten von Mimik bis hin zur Bühnentechnik. Dieser Kurs ist dafür gedacht, sich in diesem Dickicht besser zurecht zu finden. Es wird empfohlen, den Kurs parallel zum Einführungskurs Musiktheater zu besuchen.

In dieser Übung erlernen wir methodische Zugänge der Werk- und Librettoanalyse sowie der Inszenierungs- und Aufführungsanalyse kennen und erproben diese konkret an einem Werk und ausgewählten szenischen Produktionen. Dabei nehmen wir uns zuerst Partitur und Libretto vor, nehmen die musikdramatische Anlage einzelner Szenen und Figurenkonstellationen unter die Lupe und untersuchen schliesslich, wie eine Partitur in ein szenisches Geschehen transformiert wird. Wie werden Partitur und Libretto (sowie Rezeptionsgeschichte) in der Theaterpraxis im 21. Jh. eingeführt? Wir erhalten Einblicke in Arbeitsweisen von Regisseur*innen und deren verschiedene Grundverständnisse von Musiktheater kennen und streifen dabei (hitzige) Debatten um Regietheater, "Werktreue" und Postdramatik. Ein Aufführungsbesuch mit Nachgespräch ist in den Kurs integriert.

Damit soll die Lehrveranstaltung dazu beitragen, den verschiedenen Schichten des Musiktheaters souveräner begegnen zu können.

Einführung in die historische Musikwissenschaft

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

In dieser Einführungsveranstaltung für alle Studienanfänger*innen soll ein Überblick über Inhalte, Theorien und Methoden der historischen Musikwissenschaft gegeben werden. Es geht also um die Grundfragen, das "was, wie, weshalb und wofür" Musikwissenschaft getrieben wurde und getrieben wird. Dafür werden die verschiedenen musikbezogenen Themengebiete, Fragestellungen und disziplinären Anschlussmöglichkeiten grundlegend und gemeinsam diskutiert. Hauptsächlich wird von einer historischen Perspektive ausgegangen, doch Seitenblicke auf andere Perspektiven wie Musikethnologie oder Musiktheater werden nicht fehlen, denn die Bereiche sind miteinander verbunden. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Frage nach dem Beitrag der Musikwissenschaft zur Nachhaltigkeit: Können wir als Musikwissenschaftler*innen etwas tun, um Ressourcen, seien es materielle, kulturelle oder ethische nachhaltig zu bewirtschaften?

Erwartet werden neben regelmässiger Teilnahme (max. 2 Fehltermine), gründlicher Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen sowie aktiver Mitarbeit während der Lehrveranstaltung auch die Übernahme eines Referates zu einem der Themenbereiche des Kurses, einer Kurzpräsentation (Musik der Woche / Thema der Woche) ggf. eines Protokolls, sowie eine schriftliche Prüfung gehören zu den Leistungen.

Grundkurs

Dienstag, 12–14 Uhr,
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 212

5 ECTS

BA

Grundkurs Wissenschaftliches Arbeiten

Dr. Helena Langewitz & Dr. Samuel Weibel

Grundkurs

Mittwoch, 14–16 Uhr,
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 213

5 ECTS

BA

Der Kurs führt praxisbezogen in die Grundlagen des (musik-)wissenschaftlichen Arbeitens ein. Was bedeutet es, wissenschaftlich, geisteswissenschaftlich und musikwissenschaftlich zu arbeiten? Vermittelt werden sollen Methoden und Prinzipien des Lesens, Schreibens, Recherchierens, Diskutierens, Argumentierens und Präsentierens im Rahmen eines musikwissenschaftlichen Studiums und der Forschung. Wie nutze ich eine wissenschaftliche Datenbank? Wie gestalte ich eine schriftliche Arbeit oder ein Referat? In Übungen werden die erlernten Arbeitstechniken direkt praktisch angewendet.

Einführungskurs Musiktheaterwissenschaft

Prof. Dr. Lena van der Hoven

Grundkurs

Mittwoch, 16–18 Uhr,
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

KSL 1793

5 ECTS

BA

Dieser Grundkurs soll in die Vielfalt der Themen und Diskurse der Musiktheaterwissenschaft einführen. Dazu wird zunächst der Begriff des Musiktheaters erörtert und diskutiert, was Oper und Musiktheater von anderen musikalischen Gattungen unterscheidet und inwiefern sich die Konzepte von Oper und Musiktheater in verschiedenen Jahrhunderten und in verschiedenen Ländern des Globalen Nordens und des Globalen Südens differieren.

Anschließend soll diskutiert werden, unter welchen Aspekten Oper und Musiktheater historiographisch verhandelt werden können und welche Auswirkungen die jeweilige Wahl auf die Darstellung einer solchen Opern- bzw. Musiktheatergeschichte haben kann. Anhand einzelner Fallbeispiele sollen einzelne Opern- und Musiktheaterwerke mit ihren stilistischen Besonderheiten kennengelernt und kontextualisiert werden, um sie dann unter spezifischen Aspekten wie Stimme, Musiktheater und Gender oder transkulturelles Musiktheater zu diskutieren.

H. M. Greenwald (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Opera*, New York, 2014.
C. Matzke et al. (Hrsg.), *African Theatre Vol. 19: Opera & Music Theatre*, Woodbridge, 2020.
N. Till (Hrsg.), *The Cambridge Companion to Opera Studies*, Cambridge, 2012.



Universität Bern
Philosophisch-historische Fakultät
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern
Schweiz

www.musik.unibe.ch